

Perfekt aus dem Startblock geschneilt

Nachwuchssportler Im Aargau melden leistungssportfreundliche Betriebe erstmals ihre Lehrstellen

RAINER SOMMERHALDER

In einem 100-m-Lauf bilden die Reaktionszeit beim Start, die Beschleunigung auf den ersten und das Stehvermögen auf den letzten Metern ein perfektes Ganzes. Der Kanton Aargau absolviert «seinen» 100-m-Lauf als Teil eines «Leistungssportförderungs-Mehrkampfs». Mit seinem gesamtheitlichen Leistungssportkonzept unterstützt er Nachwuchstalente auf allen Schulstufen dabei, Ausbildung und Spitzensport unter einen Hut zu bringen.

Jüngste «Disziplin» ist der Bereich Leistungssport und Berufsbildung. Vor gut einem Monat starteten an der Berufsschule Aarau sowie an der Handelsschule KV Aarau spezielle Schulmodelle (z. B. Verlängerung der 3-jährigen Ausbildungszeit auf 4 Jahre) für angehende Spitzensportler, die eine Ausbildung im gewerblich-industriellen oder im kaufmännischen Bereich absolvieren wollen. Damit das Modell funktioniert, braucht es motivierte Lehrbetriebe, welche den Leistungssport aktiv unterstützen.

Am 5. September wurden die rund 6500 Lehrbetriebe auf das neue Projekt aufmerksam gemacht und aufgefordert, mögliche Lehrstellen zu melden. Felix Scheidegger, Leiter Sektion KV/Detailhandel im Departement Bildung, Kultur und Sport, ist mit den bisherigen Reaktionen sehr zufrieden. Rund 50 Betriebe haben sich bereits auf der entsprechenden Lehrstellenbörse (www.ag.ch/lena) eingetragen. Der Start zum 100-m-Lauf ist also geglückt. Nun müssen alle Beteiligten – Lehrling, Lehrbetrieb, Schule und Sportverband – Gas geben, um die maximale Geschwindigkeit zu erreichen, und letztlich braucht es für den Erfolg auch wegen der um ein Jahr verlängerten Ausbildungszeit ein gesundes Stehvermögen.

Die Sektion Sport des BKS geht mit gutem Beispiel voran und hat mit Judoka Ciril Grossniklaus einen KV-Sportberufslernenden angestellt. Christian Koch, Leiter der Sektion Sport, erklärt die Beweggründe: «Ein Sportler ist in der Regel zielstrebig, leistungsorientiert und bringt eine hohe Sozialkompetenz mit.» Entsprechend wenig Probleme kämen auf den Betrieb zu. Die spezielle Betreuung der Nachwuchssportler von Schule und Sportverband durch den Schulkoordinator und einen Athletenbetreuer gibt dem Arbeitgeber eine zusätzliche Sicherheit. Primär im ersten Jahr bedarf dieses Modell aber auch einer guten Planung und einer hohen Flexibilität des Betriebs.

Für diesen sei es eine erstrebenswerte Auszeichnung, als «leistungssportunterstützender Lehrbetrieb» zu gelten. Der nationale Sportverband Swiss Olympic will die Firmen in Zukunft mit einem speziellen Label auszeichnen. Koch spricht durch das heranwachsende «sportliche Aushängeschild» von einem «Return on Invest» für den Lehrbetrieb. Im zusätzlichen vierten Lehrjahr verfüge der Arbeitgeber praktisch über einen 50%-Angestellten zum Lehrlingslohn. Dem Athleten, der zu diesem Zeitpunkt vielleicht schon ein nationales Aushängeschild in seiner Sportart ist, wird mit dieser Lösung ein Halbprofistatus ermöglicht.

Nun hoffen alle Beteiligten, dass bis zum Start des neuen Lehrjahrs ein genügend grosses Angebot zur Verfügung steht, um alle Bedürfnisse vonseiten des Sportes befriedigen zu können. Apropos Bedürfnisse. Wer sich auf diesen beruflichen 100-m-Lauf begeben will, muss sich erst dafür qualifizieren. Spezielle Unterstützung geniessen Nachwuchssportler mit einem hohen nationalen Potenzial und einer Empfehlung durch den Sportverband. Der wöchentliche Trainingsaufwand muss im Minimum 10 Stunden betragen. Damit ist sichergestellt, dass, wenn am Schluss die Uhr gestoppt wird, auch die Zeit stimmt.

© Ausgabe vom 21.09.2006